

Aktuelle Berichte und Stellungnahmen der

Kompetenzinitiative

zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Wie weit geltende Grenzwerte abgesenkt werden müssen

BioInitiative Working Group, BUND und Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie sind sich darin einig: Die Überfrachtung der Lebenswelt mit einer zunehmenden Dichte elektromagnetischer Felder im Gefolge des Mobil- und Kommunikationsfunks zählt zu den größten Irrwegen der Gegenwart. Der umfassende Report der BioInitiative, der 2000 Studien auswertet (www.bioinitiative.org), fordert ein entschiedenes Umdenken. Mit einer Petition, die derzeit unterzeichnet werden kann (www.emrpolicy.org/news/action/bioint_petition_german.pdf), hat die BioInitiative Working Group ihrer Forderung neuerlich Ausdruck gegeben.

Doch die in dieser Petition geforderte Absenkung der Grenzwerte auf ein Tausendstel oder Zehntausendstel gegenwärtig geltender Werte geht vielen Kritikern der Entwicklung nicht weit genug. Tatsächlich lassen sich auch Absenkungen auf ein Millionstel oder Zehnmillionstel geltender Grenzwerte noch begründen. Das Problem scheint bestehende Kooperationen in Widersprüche zu verstricken. Wie sinnvoll ist die grundsätzliche Unterstützung einer politisch richtigen und wichtigen Petition, wenn ihre Grenzwertforderungen nicht weit genug gehen?

Die Einwände kommen insbesondere aus der Gruppe der Elektrosensiblen, die mit der Gesundheit auch ihre Möglichkeit in dieser Gesellschaft zu leben betroffen sehen. Die Kompetenzinitiative hat sich in ihrer Satzung mit ihnen und allen Opfern der Entwicklung solidarisch erklärt. Das fordert zunächst Entschiedenheit, nicht Kompromisse. Aber die Entschiedenheit braucht auch starke Bundesgenossen, um einen wirksamen Schutz des Lebens durchzusetzen. Und Partnerschaften fordern wiederum manches Zugeständnis – wie überall im Leben. Wie aber kann man zugleich entschieden und kompromissbereit sein?

Wir haben das Problem im neuen Vorstand der Kompetenzinitiative diskutiert. Wir sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung auf keinen definitiven Grenzwertvorschlag festlegen wollen. Immerhin gibt es gleich vier Definitionen oder umschreibende Formulierungen, die uns verantwortbar erscheinen:

1. **den sog. zweiten Salzburger Vorsorgewert (10 μ W/m in Außenräumen, 1 μ W/m in Innenräumen);**
2. **weniger weit gehende Forderungen, wenn sie den Einstieg in eine grundsätzliche Wende erleichtern wollen, sich aber zugleich auf weitere wissenschaftlich notwendige Absenkungen verpflichten;**
3. **Forderungen einer bewusst nicht quantifizierten, aber grundsätzlich so weit gehenden Absenkung, dass gesundheitliche Schädigungen nicht mehr zu befürchten sind** (so ein Vorschlag der Allgäuer Ärzte-Initiative);
4. **Forderungen einer garantierten Unverletzbarkeit des eigenen Wohnraums – was technische Lösungen fordert, die Menschen nicht einer unverantwortlichen Zwangsbestrahlung auch innerhalb ihrer eigenen vier Wände aussetzen** (so ein von den bayrischen Grünen im Rahmen von Fachgesprächen in Ulm vorgebrachter Vorschlag).

Die Biolinitiative Working Group hat uns versichert, dass ihre Petition im Sinne von 2. gemeint ist.

Der BUND wird seine neue EMF-Position 2008, die eine deutliche Wende fordert, am 24. Mai in Mainz erstmals der Öffentlichkeit vorstellen.

Die Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie wird im vierten Heft ihrer Wissenschaftlichen Reihe in eigenen Analysen zeigen, was geltende Grenzwerte nicht berücksichtigen und warum sie ein untaugliches Instrument des Verbraucher- und Umweltschutzes sind.

Prof. K. Richter - Uwe Dinger - Prof. K. Hecht - Dr. med. M. Kern - Prof. Dr. G. Zimmer

Redaktion der Reihe: Preußenstr. 11, 66386 St. Ingbert